

schluß unabänderlich. Sie mögen vielleicht denken, daß ich mich habe von Zorn leiten lassen, und daß ich bereits wünsche, zurückzukehren. Dem ist aber nicht so. Ich will Ihnen die Gründe auseinandersetzen, die mich bewogen haben, und dann urteilen Sie.

Wiederholt habe ich Sie sagen hören (wenn Sie wenig daran dachten, daß ich zugehört habe, und so muß es wohl Ihr Ernst gewesen sein), daß Sie keine Neigung für mich haben.

Vielmehr haben Sie mir befohlen, Ihr Haus zu verlassen, und unausgesetzt werfen Sie mir vor, daß ich das Brot des Müßiggangs esse. Es macht Ihnen Vergnügen, mich vor Denen bloßzustellen, von denen Sie glauben, daß sie wahrscheinlich meinen Vorteil in dieser Welt im Auge haben.

Sie dulden es, daß ich den Grillen und Launen ausgesetzt werde, nicht nur Den Ihrer weißen Familie, sondern untergraben mein ganzes Ansehen sogar vor den Schwarzen; diese Qualen konnte ich nicht länger ertragen und ich bin gegangen . . . Ich ersuche Sie, mir meinen Koffer mit meinen Kleidern und Büchern zu schicken, und sollten Sie noch die geringste Zuneigung für mich besitzen, als den letzten Appell, den ich an Ihre Güte mache, um der Erfüllung der Voraussage, die Sie diesen Morgen gemacht haben, vorzubeugen, senden Sie mir so viel Geld, um die Kosten meiner Reise nach einer der nördlichen Städte zu decken, und dann unterstützen Sie mich für einen Monat, zu welcher Zeit ich imstande sein werde, mir eine Stellung zu verschaffen, wo ich nicht nur mich erhalten werde können, sondern auch mir einen Betrag beiseite legen werde, der mich den einen oder anderen Tag auf der Universität erhalten soll. Senden Sie meinen Koffer etc. nach dem Gasthof „Zum alten Rathaus“. Schicken Sie mir, ich bitte Sie, unverzüglich etwas Geld, da ich mich in der größten Bedrängnis befinde. Sollten Sie meinem Wunsche nicht willfahren, ich zittere für die Folgen.

Ihr etc.

Edgar A. Poe.

Poe erhält keine Antwort und schreibt den folgenden Tag nochmals:

Richmond, Dienstag.

Geehrter Herr!

Sind Sie so gut und schicken Sie mir meinen Koffer. Ich schrieb gestern, Ihnen die Gründe meines Abgangs auseinandersetzend. Ich nehme an, da ich weder meinen Koffer noch eine Antwort erhalten habe, daß Sie den Brief nicht bekommen haben. Ich befinde mich in der größten Not und habe keine Nahrung seit gestern genossen; ich habe nirgends des Nachts zu schlafen und streife in den Gassen umher; ich bin beinahe erschöpft. Ich ersuche Sie, sollten Sie nicht wünschen, daß Ihre Profezeiungen an mir sich erfüllt, mir ohne Verzug meinen Koffer mit meinen Kleidern zu schicken und mir, wenn Sie es nicht geben wollen, so viel Geld zu leihen, als die Ausgaben meiner Reise nach Boston (§ 12) betragen und eine Kleinigkeit, um mich dort zu erhalten, bis ich imstande bin, mir Etwas zu verdienen. Ich segle am Samstag. Ein Brief will mich im „Alten Rathaus“ erreichen, wohin Sie die Güte haben wollen, meinen Koffer zu schicken. Ich verbleibe Ihr etc.

Edgar A. Poe.

Ich habe keinen einzigen Cent, um mir Nahrung zu verschaffen.

John Allan sandte weder den Koffer noch Geld. Poe arbeitet sich auf einem Kohlen-schiff nach Boston, und zum erstenmal seit seiner frühesten Kindheit sieht er die Stadt